Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 31

Artikel: Ordentliche Generalversammlung des Vereins bayerischer Holzinteressenten [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Taschengasmesser ist demnach ein Montageinstrument, welches bei leichter Handhabung weitgehendste Genauigkeit besitzt.

Der Messer wird nach der Abbildung ausgeführt und das Glasrohr in Abständen von 10 zu 10 Litern eingeteilt. Die Metallhülse ist vernickelt und hat an den Enden Verschraubungen, die einen bequemen Zusammenbau mit der zu messenden Verbrauchsstelle gestatten. Für Bestimmungen an Hängeglühlicht und Anschluß an

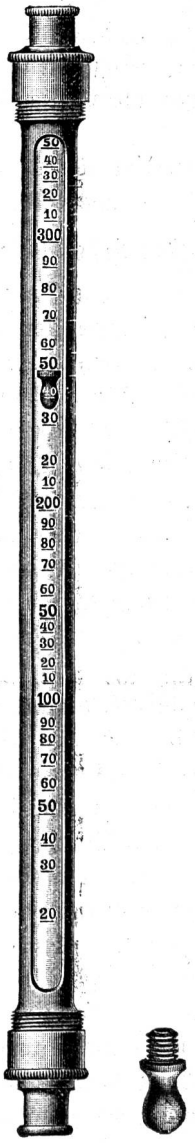

Fig. 3.

Schlauchleitungen sind zwei Paar Schlauchtüllen mit Verschraubungen lieferbar, um die nötigen Verbindungen herstellen zu können.

Wegen des Einflusses der jeweiligen Ausströmungsöffnung ist es nicht möglich, den Taschengasmesser auch mit einer für alle Fälle gültigen Druckskala zu versehen. Sollen daher auch Drucke mit ihm gemessen werden, so ist obiger Druckmesser in einfachster Weise mit dem Taschengasmesser zu verbinden.

Der Taschengasmesser ist vor Staub zu schützen, jedoch ist seine Reinigung leicht zu bewerkstelligen. Hierzu löst man die beiden Verschraubungen und fährt mit einem Wattebausch durch das Glasrohr.

Ordentliche Generalversammlung des Vereins bayerischer Holzinteressenten.

(Schluß).

Auch in unserem Geschäftsberichte sind diese beiden Punkte berücksichtigt und ist zur Vorsicht zu mahnen. Nachdem was ich inzwischen gehört habe, möchte ich nochmals dringend raten, beim Einkauf von Bauholz vorsichtig zu sein.

Häufiger findet man in den Berichten Klagen beim Handel sowohl als bei der Sägerei, daß der Geschäftsgewinn nicht im richtigen Verhältnis zum Umsatz steht, trotzdem der Bedarf im allgemeinen ein reger, teilweise sogar ein lebhafter war. Hier findet sich nun ein direkter Widerspruch zwischen den Berichten der holzeinführenden Gegenden und denen der Produktionsländer. Die ersten sprechen von mittelmäßigem Bedarf und knappem Angebot, die letzteren hatten über Nachfrage nicht zu klagen. Der Widerspruch erklärt sich meiner Ansicht nach ohne weiteres aus der Abnahme der ausländischen Zufuhren, welche zur verstärkten Nachfrage nach deutschen Hölzern Anlaß gab. Dieser Zustand war für uns recht erfreulich, aber er schließt ein großes Gefahrenmoment für die Zukunft ein. Der gute Geschäftsgang könnte uns verleiten, mit dem Weiterbestehen dieses Zustandes zu rechnen, und uns zur weiteren Steigerung der Rundholzpreise führen. Im Falle eines Rückschlages würden wir dann aber mit teuerem Rohmaterial in der Hand, gleichzeitig zurückgehendem Bedarf und sinkenden Preisen gegenüberstehen. Eine weitere Mahnung zur Vorsicht finde ich in der Tatsache, daß laut dem Berichte aus dem Schwarzwalde die Sägeindustrie in Württemberg und in Baden im letzten Jahre in der Lage war, Stammholz um 1—1½ Mk. per m^3 billiger zu erstehen als früher.

Wir wollen unseren süddeutschen Kollegen diesen Erfolg von ganzem Herzen gönnen, wir wollen auch nicht neidisch darauf sein, daß ihr Gebiet sehr viel günstiger zu dem großen rheinischen Absatzgebiete liegt, aber die Lehre wollen wir daraus ziehen, daß wir nicht ungestraft die Rundholzpreise weiter in die Höhe treiben dürfen. Ich spreche hier nur von Fichten- und Tannenholz, da für die übrigen Holzarten die Verhältnisse anders gelagert sind. Nur mit Kiefernholz möchte ich mich noch ganz kurz beschäftigen. Eine wesentliche Steigerung der Waldpreise dieser Holzart ist bereits in Erscheinung getreten, der Grund dafür liegt diesmal nicht beim Holzhandel, sondern in der ganz außergewöhnlichen Bedarfssteigerung der bayerischen Staatsbahnen.

Ich glaube in Ihrer aller Sinne zu sprechen, wenn ich sage, daß gleichmäßigere Verteilung der Holzanforderungen der Staatsbahnen auf Jahre hinaus ebenso im Interesse der Verwaltung selbst gelegen wäre, wie es auch den Interessen des Holzhandels besser entsprechen würde.

Wir haben Jahre hinter uns, in welchen die Schwellenerzeuger gerne zu billigen Preisen Lieferungen angenommen hätten, heute überlegt sich trotz der hohen Schwellenpreise jeder genau, ob er noch eine Lieferung annehmen soll, da er nicht weiß, ob er noch zu angemessenen Preisen das nötige Rohmaterial erstehen kann. Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Eichenschwellenholz.

Meine früheren Ausführungen bezogen sich hauptsächlich auf das rheinische Absatzgebiet, das größte Verbrauchszentrum von Holz in unserem Deutschen Reiche. Neben demselben gewinnen für unseren Absatz, abgesehen von dem im eigenen Lande, immer mehr an Bedeutung die sächsischen Länder, vor allem das Königreich Sachsen

mit seiner ausgedehnten Industrie. So lebhaft auch die Geschäftsverbindung dorthin ist, so fehlt bedauerlicherweise noch jede Fühlungnahme zwischen den beiderseitigen Fachvereinen. Ich habe deshalb mit Freuden den Vorschlag des Vereins der Holzindustriellen in Dresden begrüßt, welcher mit der Aufforderung an uns herangetreten ist, zu einer gemeinsamen Versammlung im Norden Bayerns einzuladen. Ich denke, daß diese Zusammenkunft in zirka 14 Tagen sich wird ermöglichen lassen, und hoffe, daß Sie durch recht zahlreichen Besuch bezeugen werden, daß auf unserer Seite der Wunsch vorhanden ist, in engere Fühlung mit dem benachbarten Sachsen zu treten und die neu angeknüpften Beziehungen auszubauen zum beiderseitigen Wohle und zum weiteren Gedeihen des ganzen deutschen Holzgewerbes.

Im Verlaufe der Tagesordnung erstattete der Geschäftsführer einen kurzen Bericht über all das, was im vergangenen Jahre an Organisation, Agitation usw. geleistet worden ist, und welche wichtigern und großen Aufgaben noch der Lösung harren. Auch diese Darlegungen sind aus dem Jahresbericht zu entnehmen. Das Gesamtergebnis des Jahresberichtes konnte dahin zusammengefaßt werden, daß der Verein in jeder Beziehung seine Notwendigkeit erwiesen und den Beweis erbracht habe, daß ein wirklich dauernder Zusammenschluß nur möglich sei, wenn jedes einzelne Mitglied an den Arbeiten sich beteilige und auch alle noch fernstehenden Holzinteressenten als Mitglieder dem Verein zuführe.

Über die Ausblicke für das kommende Jahr machte der Geschäftsführer einige Mitteilungen, aus denen erwähnt sei die Inangriffnahme des Tarifwesens, worüber am Tage zuvor in einer Kommissionssitzung die nötigen Maßnahmen vereinbart worden waren, des weiteren werde die Frage des Abschlusses von Vergünstigungsverträgen mit Versicherungsgesellschaften aufgegriffen werden, und außerdem werde man sich bemühen, in der leidigen Usancenfrage endlich zu einer Verständigung zu kommen. Auch die Arbeiterfrage dürfe heute nicht mehr unterschätzt werden, und selbstverständlich werde es die wichtigste Aufgabe des Vereins bleiben, durch eine rege Organisation und Agitation den Verein immer mehr zu einer Gesamtvertretung der bayerischen Holzindustrie auszugestalten. Voraussetzung hiefür sei aber immer wieder das Mitarbeiten der Mitglieder auf allen Gebieten der vielseitigen Vereinsaufgaben.

Holz-Marktberichte.

Süddeutscher Holzmarkt. An den Rundholzmärkten des Oberrheins fand in jüngster Zeit nur eine beschränkte Zahl von Abschlüssen statt, obgleich jetzt die Zeit heranrückt, wo zur Eindeckung des Bedarfes für den Winter geschritten werden muß. Die nächsten Wochen werden offenbar zunehmenden Verkehr bringen. Die an den oberrheinischen Floßholzmärkten befindlichen Vorräte entbehren größeren Umfangs. Von dringendem Angebot kann daher nicht die Rede sein. Infolgedessen lassen sich die süddeutschen Langholzhändler zu Preiszugeständnissen nicht herbei. Abgegebene Untergebote führen daher nicht zu nennenswerten Umsätzen. Zuletzt erzielte man für Meßholz 64½—65 Pfg. für den rheinischen Kubikfuß, Wassermaß, frei Köln—Duisburg. Zufuhren auf dem Neckar fehlten während der jüngsten Zeit fast ganz, indessen waren noch andauernd Zufuhren auf dem Main zu verzeichnen. In etwa 3—4 Wochen wird die Flößerei, wie immer im Spätjahr, bis zum kommenden Frühjahre ganz eingestellt. — Was bis jetzt an Rundholz bei den Verkäufen im Walde abgesetzt wurde, erzielte durchschnitthohe Preise, soweit es sich um die Verkäufe in den bayerischen Waldungen handelt. Die Rundholzverkäufe in Baden und in Elsaß-Lohringen aber schnitten weniger gut ab, denn dabei wurden oftmals die forstamtlichen Einschätzungen nicht erreicht. In Baden waren es hauptsächlich die stärkeren Nadelholzsortimente, die glatten Absatz und hohe Bewertung fanden. Für die schwächeren Sortimente konnten die Anschläge mitunter nicht erzielt werden. In allen Bezirken aber war Papierholz Gegenstand reger Nachfrage, wodurch sich auch die überall verhältnismäßig hohen Erlöse erklären. Soweit Schwellenholz zum Angebot gelangte, so fand auch dieses in Nadelholzmaterial zu annehmbaren Preisen regulären Absatz. Eichenschwellenhölzer waren bei jüngsten Verkäufen weniger gesucht, so daß deren Bewertungen mitunter zu wünschen übrig ließen. „M. N. N."

Verschiedenes.

Zum Artikel: „Über moderne Trockenöfen" in Nr. 28 unseres Blattes. (Korr.) Die Beschreibung der beiden ausländischen Holztrocken-Öfen könnte den Anschein erwecken, als ob wir in der Schweiz in dieser Beziehung noch nicht auf der Höhe seien.

Zweck dieser Zeilen ist nun, zu zeigen, daß wir in mancher Beziehung sogar bereits weiter sind.

Denn während die beiden beschriebenen Anlagen immer noch nach dem bereits überholten System der Holztrocknung ohne vorherige Auslaugung arbeiten, wodurch ein nach dem Trocknen nicht mehr schaffendes Holz gar nicht zu erreichen ist, haben wir in der Schweiz bereits mehrere Anlagen im Betrieb, die nach dem neuen rationellen System „Martin" (patentiert) gebaut sind, für welches bekanntlich die Aktiengesellschaft Kesselschmiede Richterswil in Richterswil das alleinige Ausführungsrecht besitzt. Bei diesem System wird das Holz vor dem Trocknen einer gründlichen Auslaugung mit gespanntem Wasserdampf unterzogen und dann erst getrocknet. Nur auf diese Weise ist es möglich, ein völlig trockenes und dabei nicht mehr schaffendes Holz zu erhalten. Zum Trocknen wird neuerdings ebenfalls überhitzter Dampf verwendet, um die schädliche Wirkung heißer Luft, die ein oberflächliches Hartwerden des Holzes bewirkt und damit ein tieferes Austrocknen verhindert, unmöglich zu machen.

Gegenwärtig wird wieder eine Anlage, und zwar in Brienz, nach diesem System, die mit allen neuen Verbesserungen ausgestattet ist, in Betrieb gesetzt. Die geschätzten Leser werden an dieser Stelle noch mehr davon hören.

Ia Comprimierte & abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Montandon & Cie. A.-G., Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl 11
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.